



Aurerijahr

Elbenarten

Inhaltsangabe

Hochelben

..... Seite 4 - 9

- 1) Äußeres Erscheinungsbild
 - 1.1) Aussehen - der Körper
 - 1.2) Kleidung
 - 1.3) Rüstung und Waffen
- 2.1) Verhalten - Charakteristik
- 2.2) Betrachtung von anderen Völkern
- 3) Elben und die Zeit (Alter)
- 4) Kulturelles
 - 4.1.1) Religion
 - 4.1.2) Magieverständnis und Elemente
- 4.2) Betrachtung der Natur
- 4.3) Gesellschaftsform und Hierarchien
 - 4.3.1) Berufe

Gemeinelben

..... Seite 10 - 14

- 1) Äußeres Erscheinungsbild
 - 1.1) Aussehen - der Körper
 - 1.2) Kleidung
 - 1.3) Rüstung und Waffen
- 2.1) Verhalten - Charakteristik
- 2.2) Betrachtung von anderen Völkern
- 3) Elben und die Zeit (Alter)
- 4) Kulturelles
 - 4.1.1) Religion
 - 4.1.2) Magieverständnis und Elemente
- 4.2) Betrachtung der Natur
- 4.3) Gesellschaftsform und Hierarchien
 - 4.3.1) Berufe

Wildelben

..... Seite 15 - 21

- 1) Äußeres Erscheinungsbild
 - 1.1) Aussehen - der Körper
 - 1.2) Kleidung
 - 1.3) Rüstung und Waffen
- 2.1) Verhalten - Charakteristik
- 2.2) Betrachtung von anderen Völkern
- 3) Elben und die Zeit (Alter)
- 4) Kulturelles
 - 4.1.1) Religion
 - 4.1.2) Magieverständnis und Elemente
- 4.2) Betrachtung der Natur
- 4.3) Gesellschaftsform und Hierarchien
 - 4.3.1) Berufe

Vorwort

„Zu der Zeit, als das unsterbliche Reich noch jung war und das große Licht in Anariel und Anardon Gestalt annahm, schufen diese die drei vollkommenen Völker nach ihrem Abbild:

Als erstes kamen die Drachen in die Welt, die ihre Macht in sich einten, dann formten sie uns - die Elben, die ihnen an Weisheit und Anmut glichen, und zuletzt die Zwerge, die ihre Kraft und ihren Kampfeswillen in sich trugen.

*Und so schickten sie uns aus, ihnen in Demut zu dienen und unser Schicksal zu erfüllen. Wir nennen uns die **Elenorai** - die das Schöne verehren.“*

Für die Darstellung eines Aurerijahrelben stellt der allgemeine Spielerleitfaden die Basis dar, die nun in ihren Feinheiten zwischen den drei Elbenrassen differenziert wird.

Generell kann man die Einteilung der Aurerijahrelben sehr kurz zusammen fassen: Die Gemeinelben verstehen wir als das, was oftmals als Standard-Elb bezeichnet wird. Die Hochelben stellen dazu das alte, edle und sehr erhabene; die Wildelben das primitive und archaische Extrem dar.

Insgesamt benötigt man für jede dieser Fremdrassen ein gewisses Maß an schauspielerischem Talent, fremdartig wirkende Ausrüstung, sowie ein Maß an Körpervorraussetzung und- beherrschung (siehe Spielerleitfaden).

Dennoch empfehlen wir bei wenig Spielerfahrung stets, sich vorerst nicht an den „Extremen“ zu versuchen.

Viel Spaß beim Lesen!

Hochelben

„Und Anariel und Anardon schufen uns nach ihrem Abbild. Rein im Geiste und vollkommen am Leib. Wir sind die Hohen, die Wurzeln aller, die nach uns kamen. Wir sind den Göttern am nächsten und die Weisen, die über alle anderen Wache halten. Wir sind die Nor´atheri - die Schönsten.“

1) Äußeres Erscheinungsbild

1.1) Aussehen - der Körper

Hochelben sind die Elben reinsten und ältesten Blutes. Sie gelten als die edelsten, weisesten und anmutigsten ihres Volkes. Sie sind **vollkommen**, wie die Götter sie einst im Unsterblichen Reich schufen.

Sie bewegen sich äußerst majestätisch, elegant, bedacht und anmutig. Sie wirken auf den Betrachter stets herrschaftlich, edel und unnahbar.

Ihr Körper ist filigraner und zierlicher gebaut, als der ihrer jüngeren Nachfahren. Alles an ihrem Äußeren ist wohlgeformt und wohlproportioniert. Die spitzen Ohren eines Hochelben sind besonders formschön und eher kurz.

Die Haare tragen Hochelben meist lang und aufwendig geflochten oder mit edlem Schmuck oder Perlen und Edelsteinen geziert. Männer sind stets bartlos.



Wächterin Aurerijahrs - Lenora
Hochelbe
Foto: Karsten Flögel

1.2) Kleidung und Schmuck

Der Kleidung widmen die Hochelben viel Mühe und Aufmerksamkeit. Sie achten darauf, für jeden Anlass passend gekleidet zu sein, sowie immer ein gepflegtes, sauberes Äußeres zu haben. Ihre Kleidung selbst ist stets **sehr edel** in Schnitt und Material - oft reich mit floralen oder stilisierten Ornamenten verziert.

Hochelben sind nicht immer gezwungen praktische Gewänder zu tragen, da sie sich meist



Hochelbe Cerial Kado
Auch Schwarz kann passen!
Foto: Carolin A.

in Städten aufhalten. Daher bevorzugen sie **bodenlange, wallende, weich fließende** Formen, die ihren Körper entweder weit umspielen oder auch ein wenig körperbetont sind. Sie unterstreicht in jedem Fall den schlanken, gestreckten Körperbau.

Auch mehrere Lagen in verschiedenen Weiten und Längen werden übereinander getragen um eine prunkvolle Wirkung zu erreichen. Details wie Schärpen, Bauchbinden, lange, flatternde Ärmel, Scheinärmel und hohe Stehkrägen sind wichtige Merkmale hochelbischer Kleidung. Schleppen an Kleidern zeichnen nur sehr hochrangige Elben aus, die eine repräsentative Stellung inne haben und praktischer Anspruch an die Kleidung keinerlei Rolle spielt.

Krieger und ähnlich zweckgebundene Elben, achten natürlich auf den praktischen Nutzen ihrer Gewandung ohne jedoch die optische Wirkung außer Acht zu lassen. Auch ihre Kleidung ist reich verziert und edel, kann auch zierende Scheinärmel oder andere ansprechende Elemente enthalten, wenn sie die Bewegung nicht einschränken.

Verzierungen können auf zahlreiche Arten angebracht sein. Filigrane Stickereien, Malereien, Applikationen oder auch Perlen, Edelsteine, Borten und Bänder sind nur wenige Beispiele.

Hochelben bevorzugen vor allem sehr **fein gewebte Materialien**, die weich fließen - wie beispielsweise Chiffon, Seidensatin oder sehr feine Baumwollgewebe. Aber auch Samt (Seiden- oder Baumwollsamt), Damast, Brokat und ähnlich edle Stoffe findet man ihrer Kleidung. Fein eingewebte Muster sind durchaus möglich.

Die **Farbwahl** ist sehr umfangreich und fast alle Töne wird man in ihrer Gewandung vorfinden. Insgesamt sind die Farben zueinander immer sehr ausgewogen gewählt und harmonieren miteinander. Starke Kontraste wie zwischen Grün und Rot wird man bei einem Hochelben nicht entdecken. Sie tragen meist Pastelltöne, aber durchaus auch kräftige Farben. Die Farbwirkung einer hochelbischen Gewandung kann beispielsweise von der Jahreszeit, vom Alter des Elben, vom Beruf, von der Region oder dem Element, das er in sich trägt, abhängen. So kann ein alter Elb eher dunkle Farben tragen, ein Hochelb, der an der Küste lebt, bevorzugt eher die Farben des Meeres.

Accessoires und Schmuck sind wichtige Merkmale hochelbischer Gewandung. Filigraner und formschöner Kopfschmuck aus Metall (Diademe, Stirnreifen, Kronen) und dazu pas-

sende Ringe, Ketten oder Armbänder sind absolut typisch, hängen aber auch stark vom gesellschaftlichen Rang ab. Zwar tendieren Hochelben zu aufwendigem Zierrat, achten aber darauf, dass es nicht zu überladen wirkt und zueinander und zur Kleidung passt. Man findet also bei einem hochelbischen Krieger beispielsweise einen schlichten, geschwungenen Stirnschmuck, während ein Hoher Weiser eine prunkvollere Krone tragen wird. Der Schmuck hängt also auch von der Zweckmäßigkeit ab - ob es zu einem Festgewand oder einer repräsentativen Stellung passen oder für das Schlachtfeld geeignet sein soll.

1.3) Rüstung und Waffen

Im Gegensatz zu den jüngeren Elbenvölkern tragen Hochelben durchaus **schwere** Rüstungen aus Metall, aber auch aus gut verarbeitetem Leder. Die Formen sind ebenso zahlreich, aber stets körperbetont und nicht zu überladen - ob blanker Plattenharnisch, Ketten- oder Schuppenpanzer. Wie auch bei der Kleidung sind hochelbische Rüstungen immer besonders edel, formschön und verziert, aber auch zweckorientiert und ermöglichen viel Bewegungsfreiheit.

Hochelbische **Waffen** sind hauptsächlich aus den verschiedensten Metallen gefertigt, schön geschwungen oder wohl proportioniert und meist aufwendig verziert. Je nach Berufung oder dem Teil der Armee, dem der jeweilige Hochelb angehört, können die Waffenarten stark variieren. Ein Hoher Krieger (=Ritter) kann selbst schlanke Streitkolben, formschöne Äxte oder zweihändig geführte Schwerter tragen. Typischere Bewaffnung sind aber beispielsweise elegante Schwerter, Speere, Lanzen, hohe schlanke Schilde oder auch große Kriegsbögen.



Nimgalad in Rüstung
Foto: Jewgeni T.

2) Verhalten von Hochelben

2.1) Verhalten - Charakteristik

Das Gemüt dieser Elben ist äußerst geduldig, friedliebend, hilfsbereit, sanft und gütig. Hochelben Aurerijahrs streben nach Perfektion in Wissen und Weisheit als höchstes Gut, aber auch die magischen und kämpferischen Künste versuchen sie perfekt zu beherrschen,

um sie im Notfall einsetzen zu können. Sie handeln stets bedacht und bestimmt. Im Kriegsfall sind Hochelben immer sehr entschlossen und pflichtbewusst. Wenn es um das Wohl des Volkes geht sind sie gnadenlose Krieger.



Hochelbe Kel' Morel (Heroldin)
Foto: Carolin A.

Sie lieben in höchstem Maße die **schönen Dinge** dieser Welt und versuchen diese in allen Lebenslagen zu hüten. Wenn etwas Schönes vergeht, kann ein Hochelb lang darum trauern. In allen Lebenslagen versuchen sie einen schönen Schein zu wahren. Sie agieren als Vorbild und achten auf Etikette, sowie die höflichen und höfischen Sitten.

Sie haben einen starken Bezug zu ihrem Volk und eine enge **empathische Verbindung** miteinander, was sie sehr tief und intensiv fühlen lässt. Das Wohlergehen anderer Elben steht für sie neben der Erfüllung der göttlichen Pflicht und der Bewahrung der göttlichen Ordnung an oberster Stelle.

Aufgrund ihres Wissens um ihre Herkunft und der **Nähe zu den Göttern** können sie bisweilen auch etwas hochmütig erscheinen. Sie halten sich weitestgehend aus weltlichen Belangen heraus und suchen nicht unbedingt die Nähe der Sterblichen. Viele verwechseln dies mit Arroganz, doch meist ist es ein Versuch die Seele vor dem Schmerz des Verlustes zu schützen, um in ihrer gewaltigen Lebensspanne nicht in Leid und Verzweiflung zu vergehen.

2.2) Betrachtung von anderen Völkern

Menschen sehen sie als ihre Kinder, die ihre Leitung und Wache benötigen, doch versuchen die Elben stets einen gewissen Abstand zu wahren, um sich nicht zu sehr an die schnelllebigen Generationen zu gewöhnen. Es ist selten, dass sie es wagen eine tiefe Freundschaft zu einem Sterblichen zu entwickeln oder wird erst über eine lange Zeit erwachsen. Solch eine Freundschaft trägt ein Hochelb in die Ewigkeit.

Der Bruch mit den **Zwergen** ist für die Hochelben noch immer präsent. Sie meiden den Kontakt mit ihnen, gehen aber nicht aggressiv oder provozierend vor. Vielmehr hinterfragen sie ihre Existenz und versuchen sie auf den "rechten Pfad" zurück zu bringen.

Die festgelegten **Feindbilder** sind gerade für Hochelben nicht umgehbar. Diese zu vernichten und aus der sterblichen Welt zu vertreiben ist ihre göttliche Pflicht (siehe Spielerleitfaden).

3) Elben und die Zeit (Alter)

Durch die Nähe zum unsterblichen Reich und dem reinen Blut der Hochelben fasst ihre Lebensspanne die größte Zeit. Sie können **mehrere tausend Jahre** alt werden (maximal 6000), wobei sich das Lebensalter von Generation zu Generation weiter verkürzt, je länger das Volk im sterblichen Reich verbringt. Ab dem 100sten Lebensjahr gilt ein Hochelb als vollmündig und jung erwachsen.

4) Kulturelles

4.1.1) Religion

Die Hochelben verehren den gesamten Pantheon der aurerijahrnischen Religion. Gerade sie haben den stärksten und **nahesten Bezug** dazu. Anariel und Anardon werden von ihnen am meisten verehrt und stehen an der Spitze der göttlichen Ordnung.
(Nähere Informationen findet ihr im Dokument „Göttliche Ordnung“)

4.1.2) Magieverständnis und Elemente

Hochelben sind die Urelben, Elben reinsten Blutes. Somit tragen sie als einzige Elbenart die unsterblichen Elemente Sha (Goldlicht) und Le (Silberlicht) neben den anderen vier sterblichen Elementen in sich. Diese Verbindung zur Welt ist bei ihnen am stärksten ausgeprägt und nur die hohen Elben können auch zwei Kräfte des Kreislaufs in sich vereinen.

Wenn Hochelben die Kraft, die in ihnen steckt, umweben und den Ratsschluss der Götter erfragen, tun sie dies stets nur in notwendigen Situationen. Ein Elb setzt nicht leichtfertig oder aus selbstsüchtigen Zwecken diese Macht ein.



Olli als Hoher Geweihter (NSC)
Foto: Karsten Flögel

Mögliche Elemente: alle möglich, davon maximal zwei
(nicht aber beide unsterbliche Elemente!)

4.2) Betrachtung der Natur



Hochelb Iphilius
Foto: Karsten Flögel

Hochelben sind am engsten mit dem **Gleichgewicht der Welt** verbunden und sehen sich im Namen der Götter als deren höchste Hüter. Sie versuchen stets ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Geben und Nehmen zu wahren.

Hochelben können sich ihre Umwelt nach ihren Wünschen schaffen oder verändern, bewahren jedoch das Gleichgewicht. Ein gestörtes Weltgefüge kann einen Hochelben auch körperliches oder seelisches Leid erfahren lassen, da sie sehr **sensibel** auf Veränderungen oder Einflüsse des Chaos bzw. einen gestörten Kreislauf reagieren.

So lassen Hochelben durchaus große, prunkvolle Städte aus Fels oder Holz wachsen, bedienen sich der natürlichen Ressourcen, würden aber dem ausgewogenen Weltgefüge keinen Schaden aus Selbstnutzen zufügen.

4.3) Gesellschaftsform und Hierarchien

Durch die Nähe zum Göttlichen sind es besonders die Hochelben, die hohe Ränge in der gesamten Hierarchie inne haben. Sie werden von den Göttern als ihre reinsten Kinder meist für die wichtigsten Pflichten auserwählt. So dienen fast nur Hochelben als Hohe Krieger (= Ritter), besetzen den größten Teil des Rates der Hohen Weisen und auch das Oberhaupt des Volkes - die Königin - ist stets vom Stamm der Hochelben.

4.3.1) Berufe

Hochelben können alle für Aurerijahrelben möglichen Berufe ausüben. Vorwiegend sind sie jedoch Gelehrte, Elementwächter (= Priester/Magier), Barden, Krieger, Heiler, Kunsthandwerker oder Meisterschmiede, seltener Jäger oder Waldläufer/Späher.

Wenn ein Hochelb ein Handwerk ausübt, handelt es sich stets um kunstfertige Meisterstücke, in die er einen Teil seiner Kraft einwebt. Hochelbisches Handwerk ist dem der jüngeren Elben weit überlegen.

Gemeinelben

„Und als uns eine neue Heimat vor den Toren der unsterblichen Hallen von den Göttern gegeben ward, zogen sich viele Brüder und Schwestern in die Weiten dieses Reiches zurück. Es waren jene, die stark unter dem Zeichen der Sterblichkeit litten. Jene, die sich bald nicht mehr an das Götterreich entsinnen konnten und nun unter der Wache der jungen Götter ein neues Antlitz bekamen. Jene sind unsere Kinder, welche wir Perer´eleni nennen - jene, welche die Natur verehren.“

1) Äußeres Erscheinungsbild

1.1) Aussehen - der Körper

Insgesamt ähneln die Gemeinelben äußerlich eher ihren älteren Verwandten. Der Körperbau ist nahezu identisch. Lediglich die Ohren können etwas länger gewachsen sein, als bei den Hochelben, sind aber dennoch formschön und schlank.

Gemeinelben bewegen sich nicht so majestätisch und wirken nicht so unnahbar wie die hohen Elben. Sie bewegen sich ihrer Umgebung entsprechend **natürlicher**, in gewissem Maße nicht ganz so ruhig und langsam, aber dennoch elegant, graziös, geschickt und bestimmt.

Die **Haare** werden bei diesem jüngeren Elbenvolk meist kürzer und weniger opulent getragen. Dennoch sieht man auch bei ihnen oftmals Flechtfrisuren. Elbenmänner sind ebenfalls bartlos.



Gemein/ Hochelbe - Akiva Sternenfänger
Foto: Antje

1.2) Kleidung und Schmuck

Da die Gemeinelben die riesigen, prunkvollen Städte verlassen haben und in eher kleineren Siedlungen näher in der Natur leben, ist ihre Kleidung dem angepasst und etwas schlichter gestaltet. Doch die Neigung zum Schönen und Eleganten bleibt erhalten.

Die Schnitte elbischer Kleidung sind nicht nur optisch ansprechend, sondern auch stets



Gemeinelbische Gewandung
Foto: Lenora Gewandungen

zweckgebunden. Kleider sind nicht immer bodenlang, üppige, unnötige Formen wie Schleppen und bodenlange Ärmel werden für den Alltag vermieden. Insgesamt sind ihre Gewänder körpernaher geschnitten und alltagserprobt, aber dennoch wird auf Ästhetik geachtet. Auch Gemeinelben können durchaus edle Festkleidung oder Kleidung für repräsentative Anlässe tragen.

Verzierungen findet man allerdings auch bei den Gemeinelben häufig. Wie der Gesamteindruck ihrer Gewandung sind auch diese schlichter, aber dennoch elegant. Sie greifen vorwiegend Motive ihrer Umgebung (Tiere, Pflanzen) als Stickereien, Applikationen oder Malereien auf.

Materialien elbischer Bekleidung sind vor allem fein gewebte Baumwoll-, Leinen-, Woll- oder Seidenstoffe. Auch zartes Leder wird verwendet, opulente, sehr prunkvolle Materialien (z.B. Samt, Brokat) wie bei den Hochelben jedoch nicht. Dezent eingewebte florale Muster sind auch hier möglich.

Die **Farben** passen sich in erster Linie der Region und ihrem Element an und wirken weit aus natürlicher. Man findet bei den Gemeinelben keine starken Farbtöne oder Kontraste, die nicht in ihrer Umgebung vorkommen. Harmonie in der Farbwahl spielt auch bei ihnen eine große Rolle und kann auch von Alter des Elben, Jahreszeit und Beruf bestimmt sein. Da Gemeinelben nicht nur in den Wäldern leben, sondern beispielsweise auch an der Küste oder in Gebirgen, gibt es da eine große Variationsbreite. Einzige Ausnahme bildet die rot-goldene Zeremoniegewandung Aurerijahrs, die auch Gemeinelben durchaus auch zu Festlichkeiten tragen.

Wie auch bei der Kleidung bevorzugen Gemeinelben weniger opulente **Schmuckstücke** als die Hochelben. Sie tragen zwar ebenso Diademe, Stirnreifen, Ringe oder Ketten aus Metall, diese sind jedoch weitaus schlichter und weniger verziert. Auch andere Materialien wie Holzperlen, schöne Federn, Muscheln oder Edelsteine können ihren Schmuck zieren. Ornamentik und Gestaltung orientieren sich ebenso am natürlichen Umfeld.

1.3) Rüstung und Waffen

Für die Gemeinelben spielen auch hier praktischer Nutzen und elegante Erscheinung gleichermaßen eine Rolle. Dennoch wird man keine kompletten Rüstungen aus Metall finden.

Ketten- oder Schuppengeflecht bilden eine Ausnahme, werden aber nicht so großflächig genutzt wie bei den Hochelben. Hauptmaterial von elbischen Rüstungen ist Leder, das durchaus auch teilweise mit Metall beschlagen sein kann. Sie sollen vor allem viel Bewegungsfreiheit ermöglichen und gewährleisten, dass sich der Krieger *flexibel* und schnell darin bewegen kann.

Ihre bevorzugten **Waffen** sind Bögen, Speere oder einhändig geführte Schwerter, sowie kleinere Schilde als bei den Hochelben. Auch hier variieren die Waffenarten je nach Berufung und Teil der Armee.

2) Verhalten von Gemeinelben

2.1) Verhalten - Charakteristik

In ihrem Gemüt ähneln die Gemeinelben den hohen Elben sehr: Sie sind friedliebend, gütig und hilfsbereit, wenngleich sie sonst *etwas offener* und weniger unnahbar wirken. Sie sind zwar nicht impulsiv, können aber nicht ganz so geduldig erscheinen und sind etwas bestimmter.

Auch sie streben nach Perfektion in allen Dingen und sind eng mit ihrer Umwelt verbunden. Veränderungen oder gar zerstörerische Kräfte, die das Gleichgewicht der sterblichen Welt stören, spüren sie sehr intensiv.

Gemeinelben haben die aktive Verbindung zum Götterreich verloren, können sich also nicht daran erinnern, so dass sie besonders *gegenwarts- und zukunftsbezogen* sind. Die göttliche Pflicht und die Bewahrung der göttlichen Rolle sind auch für sie sehr wichtig.



Gemeinelb Atreus
Foto: Paul L.

2.2) Betrachtung von anderen Völkern

Durch den näheren Bund zur irdischen Welt können sich Gemeinelben eher in die jungen Völker einfühlen, auch wenn sie noch immer ein weitaus älteres Volk als beispielsweise die **Menschen** sind. Sie sind sehr interessiert an deren Kultur und stehen ihnen offener gegenüber. Freundschaften gehen sie trotz dessen erst nach langer Zeit ein, sind aber jederzeit bereit von anderen zu lernen.

Zwerge betrachten auch Gemeinelben sehr kritisch, ähneln in ihrer Ansicht also den Hochelben. Sie würden den Kontakt zu ihnen eher meiden, können aber auch durchaus respektvoll oder gar freundlich mit einigen Ausnahmen umgehen.

Die **Feindbilder** sind auch für die Gemeinelben unumgänglich aufgrund der göttlichen Pflicht. Sie verabscheuen alles, das die sterbliche Welt zerstören könnte.

3) Elben und die Zeit (Alter)

Im Zuge des größeren Einflusses der sterblichen Welt auf das Volk können Gemeinelben nur eine Lebensspanne von **wenigen tausend Jahren** erreichen (maximal 3000). Mit dem Alter von 90 Jahren gilt ein Gemeinelb als vollmündig.

4) Kulturelles

4.1.1) Religion

Da die Gemeinelben den aktiven Bezug zu dem unsterblichen Reich verloren haben und somit auch die Erinnerung an das Götterreich, spielen für sie die jüngeren Götter eine größere Rolle. Anardon und Anariel gelten zwar immer noch als Schöpfer ihres Volkes, sie fühlen sich jedoch Laithon (Kel) und Laraia (Resh) am nächsten.

4.1.2) Magieverständnis und Elemente

Gemeinelben, die in der irdischen Welt geformt wurden, können lediglich deren vier Elemente in sich tragen. Diese sind Resh (Wasser), Kel (Feuer), Pilet (Erde/Schöpfung) oder Shapi (Wind/Zerstörung). Die Verbindung mit dem Weltgefüge ist also **weniger mächtig** als bei den Hochelben. So können die jüngeren Elben nur eines der Elemente in sich tragen.

Wenn auch Gemeinelben die Kraft, die in ihnen steckt, umweben und den Ratsschluss der jungen Götter erfragen, tun sie dies stets nur in notwendigen Situationen.

Mögliche Elemente: Resh, Kel, Shapi oder Pilet; davon nur eines

4.2) Betrachtung der Natur

Die Gemeinelben leben in von ihnen geschaffenen Siedlungen und kleinen Städten, die sie in die Landschaft wachsen ließen. Doch auch sie wahren das **Gleichgewicht** von Geben und Nehmen ebenso wie die Hochelben.

Die Fähigkeit ihre Umgebung nach ihren Wünschen zu formen, ist auch bei den Gemeinelben in geringerem Maße erhalten geblieben. Es gibt nur wenige unter ihnen, die so perfekt die Elemente umweben können, dass sie Holz oder Stein wachsen lassen.

Auch Gemeinelben bedienen sich der natürlichen Ressourcen nicht nur für Gebrauchsgegenstände, fügen dem Kreislauf der Welt aber dennoch keinen Schaden zu. Die meisten Elementwächter, die für die Regeneration der Nahrungsquellen sorgen, sind Gemeinelben.

4.3) Gesellschaftsform und Hierarchien



Gemeinelbe Lilya
Foto: Thorsten Schröder

Die Gemeinelben, welche die Hochelben als ihre älteren und weiseren Wächter respektieren, fügen sich vollständig der Gesellschaftsform in Aurerijahr. Sie erkennen die von den Göttern erwählte Hierarchie an und gliedern sich in diese ein. Auch wenn sie für einige Ränge wie beispielsweise den Hohen Krieger nicht auserwählt werden, sind sie dennoch im Rat der Hohen Weisen und im Rat der Hohen Geweihten vertreten, welche die edelsten und höchsten unter den Gemeinelben sind.

Auch die Hochelben erkennen ihre gewählten weisen Führer der einzelnen Siedlungen an und integrieren sie in das gesellschaftliche System.

4.3.1) Berufe

Unter den Gemeinelben findet man besonders viele Krieger, Gelehrte, alle Arten von Handwerkern, Heiler, Jäger, Barden und Elementwächter. Es sind also alle Berufsbilder von Gemeinelben vertreten.

Wildelben

„Und als die Götter die jungen, sterblichen Völker schufen, welche zu bewachen wir auserkoren waren, brach die Zeit an, in der sich viele Brüder und Schwestern auf einen neuen Pfad begaben. Enriel und Elunahr waren es, die sie leiteten und ihren Geist neu formten, nun da sie den von den Göttern gegeben Funken fast vollständig verloren hatten. Auch sie sind unsere Kinder und wir nennen sie die Rohn´atheri - die Wildesten.“

1) Äußeres Erscheinungsbild

1.1) Aussehen - der Körper

Wildelben sind insgesamt etwas kleiner, kräftiger und widerstandsfähiger als die anderen Elbenarten. Dennoch bewegen sie sich äußerst **geschickt**, wendig und auf eine gewisse Weise lauernd und animalisch.

Die Ohren der Wildelben sind eher lang und manche meinen, sie haben so ein wenig ihre schöne Form verloren.

Ihre **Haare** tragen sie meist lang und praktisch - beispielsweise zu einem Zopf gebunden oder eng geflochten. Sie schmücken diese mit Holzperlen, Steinen, Federn und Knochen. Manche Wildelben tragen ihre Haare aber auch sehr kurz oder rasieren sie vollständig ab.

Auch schmale Bärte sieht man sehr selten bei den Männern, die aber trotz dessen sehr dünn wachsen und immer gepflegt aussehen. Insgesamt sind auch die Wildelben eher bartlos, da es nicht dem Schönheitsideal der Elben entspricht.

Wildelben sind die einzigen unter den Elben, die ihre **Haut** mit symbolträchtigen Motiven verzieren. Kriegsbemalungen, rituelle Bemalungen oder auch bleibende Tätowierungen findet man unter ihnen, die je nach Rangordnung, Stamm oder Anlass. In manchen Stämmen kennzeichnet die Bemalung die Zugehörigkeit zu einer Tierkaste.



Wildelbe Fenya (Jägerin)
Foto: Karsten Flögel

1.2) Kleidung und Schmuck

Die Kleidung von Wildelben muss in erster Linie **praktische Zwecke** erfüllen. Ästhetik spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle und wird meist nur in Verzierungen und Schmuck deutlich. Für dieses Volk geht es ums Überleben, nicht um Luxus - was man vor allem in Kleidung und Alltagsgegenständen erkennen kann.

Der Schnitt einer wildelbischen Gewandung orientiert sich stark an in der Natur vorkommende Formen wie beispielsweise **Blätter oder Blüten**. Sie verzichtet auf unnötige, zierende Teile und ist immer zweckgebunden. So liegt sie insgesamt eng am Körper an und unterstützt viel Bewegungsfreiheit. Wildelben tragen also niemals bodenlange oder weit fallende Kleidung, verzichten auf weite Ärmel. Alles wird fest geschnürt oder gebunden, ist robust, wald- und wettertauglich. Da Wildelben über wenig Kleidung zum Wechseln verfügen, kann sie bis zu einem gewissen Grad durchaus getragen und abgenutzt aussehen.



Materialien wildelbischer Kleidung
Foto: Lenora Gewandungen

Verzierungen findet allerdings auch an wildelbischer Gewandung. Diese sind jedoch weitaus nicht so prunkvoll und edel wie bei Wald- oder Hochelben. Sie bevorzugen einfachere, stilisierte Muster mit Tier- und Pflanzenmotiven. Oft ist ihre Kleidung mit Federn, Pelz, Zähnen, Steinen, Holzperlen und Knochen verziert. Auffällige bunte Perlen, Edelsteine oder luxuriöse Borte lehnen Wildelben ab.

Wildelben verwenden an **Materialien** das, was ihr natürliches Umfeld bietet. Das sind vor allem gröber gewebte Leinen-, Baumwoll- und Wollstoffe, aber auch Fell und Leder. Prunkvolle, edle oder gemusterte Stoffe findet man bei ihnen nicht.

Wie auch die Formen fügt sich die **Farbwahl** ganz in die Umgebung ein. Wildelben sind Meister der Tarnung und achten sehr darauf, dass sich ihre Kleidung in die Natur einfügt. Sie verwenden niemals grelle oder auffällige Farben, sondern vor allem Grün-, Grau- und Brauntöne.

Schmuck ist bei Wildelben wie auch bei anderen Völkern ein Ausdruck des gesellschaftlichen Ranges. Gern tragen sie erbeutete Trophäen am Körper - So schmücken sie sich oft mit aus Leder geflochtenen Ketten aus Knochen, Perlen oder tragen Federn im Haar. Weiterhin bevorzugen sie Stirnschmuck aus festem Leder, der auch mit Holz- oder Steinperlen verziert, bemalt oder punziert sein kann.

1.3) Rüstung und Waffen

Da die Wildelben sich sehr wendig und schnell im Wald bewegen können müssen, gibt es nur wenige unter ihnen, die sehr schwer gerüstet sind. Meist bevorzugen sie leichte Rüstung, die sie nur wenig behindert. Die Formen ihrer Rüstung sind immer praktisch orientiert und gewährleisten viel Bewegungsfreiheit. Auch **Tarnung** spielt hier eine Rolle. Wildelben tragen beispielsweise oft Schuppenrüstungen, die an Laub oder Wurzeln erinnern.

Metallverarbeitung lehnen sie ab - daher sind die hauptsächlich verwendeten Materialien festes Leder, Baumrinde, aber auch Teile ihrer Beute wie beispielsweise Horn oder Knochen. Kurze Kettenhemden aus Messing sind eine seltene Ausnahme.

Als Waffen bevorzugen Wildelben besonders zur Jagd taugliche oder eher leichte Waffen, die sie nicht behindern. Dies sind vor allem kurze Bögen, Messer, Schwerter, aber auch leichte Speere.

Schilde sind äußerst klein und werden nur selten benutzt.



Wildelbe Eljisjah (Grenzwächterin)
Foto: Karsten Flögel

2) Verhalten der Wildelben

2.1) Verhalten - Charakteristik

Wildelben wirken nach außen besonders distanziert, animalisch und **archaisch**. Sie können sehr scheu sein und meiden den Kontakt zu anderen. Es ist manchmal recht schwer zu ihnen Kontakt aufzunehmen.

Innerhalb ihrer Sippe und ihres Volkes sind sie allerdings sehr gesellig, gefühlsbetont und auf Gemeinschaft fixiert. Die **empathische Verbindung** zueinander ist auch bei ihnen stark ausgeprägt. Das Wohlergehen anderer Elben, die Wahrung des Kreislaufs von Leben und Sterben und die Pflicht gegen die Finsternis zu streiten sind ihre höchsten Richtwerte.

Die Kriegs- und Jagdkunst halten sie als obersten Ausdruck von Würde und Stärke. So sind sie in ihrer Art eher kriegerischer und sehr bestimmt.

Wie alle Elben sind auch die wilden sehr **traditionsbewusst** und haben festgelegte Riten und Bräuche, die sich jedoch stark von denen ihrer älteren Verwandten unterscheiden.

2.2) Betrachtung von anderen Völkern



Wildelbe Simela
Foto: Carolin A.

Wildelben haben für lange Zeit den Kontakt zu anderen gemieden. Selbst die älteren Gemein- und Hochelben betrachten sie skeptisch, da sie deren Umgang mit der Natur und den Kräften der Welt nicht nachvollziehen können. Allerdings respektieren sie die Hochelben in einer Art Elternrolle und behandeln sie voller Ehrfurcht, da sie um deren viel größere Macht und den Bund zu den "Geistern" wissen. Mit den Gemeinelben können sie sich noch eher identifizieren und treiben ausgiebig Tauschhandel.

Weiterhin pflegen die wilden Elben besonders engen Kontakt zu allen Bewohnern des Waldes - ob Tiere, Dryaden oder gar Baumhirten.

Menschen und die anderen sterblichen Völker betrachten Wildelben mit Abscheu, da sie der Meinung sind, dass diese den tiefen Bund zur Welt nicht begreifen und den Kreislauf stören (z.B. Roden von Wäldern). Gerade Magiern anderer Völker sind sie eher feindselig gesinnt. Jedem Nicht-Elben, der das Gebiet eines Wildelbenstammes betritt, droht meist der Tod. Da bei den wilden Elben das Gesetz des Stärkeren gilt, können sie zumindest andere Krieger oder kampffähige Menschen akzeptieren, wenn diese sich verdient gemacht haben. Auch Menschen, die den Kreislauf schützen oder anderen Elben helfen, können sich den Respekt der Wildelben verdienen. Solch Freundschaften, die sich über lange Zeit entwickeln, werden von der ganzen Sippe anerkannt.

Zwerge werden sehr zwiespältig von den Wildelben betrachtet. Zum einen verachten sie jene Zwerge, die sich der Gier hingeben und verachten ihre Art mit der Natur umzugehen (Metallabbau), aber sie können einen Zwergen durchaus als fähigen Kämpfer respektieren. Anfangs begegnen sie allerdings jedem von ihnen mit Vorsicht und ein wenig Ablehnung.

3) Elben und die Zeit (Alter)

Die Lebensspanne der Wildelben ist unter allen Elbenvölkern **die kürzeste**. Sie erreichen kaum ein Alter von 1000 Jahren, da ihre Körper schneller verfallen. Es können sogar Narben von

schweren Verletzungen zurückbleiben und selten erkranken Wildelben auch an Krankheiten. Im Alter von 60 Jahren gilt ein Wildelb als erwachsen. Hier muss er eine erste Prüfung bestehen um als vollmündig in der Sippe anerkannt zu werden.

4) Kulturelles

4.1.1) Religion

Da die Wildelben sich von ihren älteren Verwandten völlig entfremdet haben, hat sich auch das Wissen um die Unsterblichen Landen in einen anderen Glauben verklärt.

Sie glauben an eine **Geisterwelt**, in die sie nach ihrem Tode einkehren werden, wenn sie ihr Schicksal erfüllt haben. Die großen Geister (= Götter) Enriel die "Schöpferin" und Elunahr der "Sturmherr" wachen dabei über ihre Taten, sowie die Ahnen, die in Gestalt von Tieren zurückbleiben, wenn sie ihre Pflicht noch nicht erfüllt haben.

So hat sich neben dem Geisterglauben auch ein **Ahnenkult** bei den Wildelben verbreitet, bei dem jene, die zurückgeblieben sind, angerufen werden können um Rat zu erbitten oder sie auf ihren Weg in die Geisterwelt zu bringen.

Ihre Seelen sehen sie als Tiere, die ihren Charakter und ihr Schicksal widerspiegeln. Wenn ein Wildelb seine Pflicht im Leben nicht erfüllen konnte, bleibt seine Seele in Gestalt dieses Tieres zurück. Diese Einteilung nach **Seelentieren** beeinflusst sogar die gesellschaftliche Ordnung und Hierarchie innerhalb einer Sippe. Weiterhin ist dies nicht nur eine bloße Einteilung, sondern das Seelentier beeinflusst aktiv - wie auch das Element - das Wesen seines Trägers. Wildelben können über ihr Seelentier mit anderen gleichartigen Wesen kommunizieren.

4.1.2) Magieverständnis und Elemente

Die Wildelben haben die intensivste Bindung zum Kreislauf des sterblichen Lebens und der Natur. Demnach tragen sie Shapi (Wind/Tod) oder Pilet (Erde/ Geburt) in sich, welche am stärksten unter allen Elbenarten ausgeprägt ist. Jedoch verloren sie die Bindung zu allen anderen Elementen völlig.

Diese Kraft nutzen die Wildelben allerdings sehr wenig, da sie **extrem sensibel** auf Veränderungen im Gleichgewicht zwischen Leben und Sterben reagieren und eine Störung nicht

riskieren wollen. Sie beschäftigen sich in Notfällen mit Heilungs-, Illusions-, Schutz- oder im äußersten Notfall mit Kampfmagie. Meistens nutzen sie ihre Verbindung zum Gefüge des Kreislaufs jedoch nur um das Gleichgewicht zu erspüren und gegebenenfalls ihre eigene Kraft zu geben um ihn wieder herzustellen.

Mögliche Elemente: Shapi oder Pilet; davon nur eines

4.2) Betrachtung der Natur

Wildelben haben ein völlig anderes Weltverständnis als Hoch- oder Gemeinelben. Sie lehnen Luxus in allen Formen ab und würden aus diesem Grunde niemals etwas ihrer Umwelt entnehmen.

Sie lehnen es ab, die Natur zu formen und leben daher ohne feste Behausungen als Nomaden in festgelegten Gebieten in den Wäldern. Meistens befindet sich dieses Gebiet um ein Gebiet, das von besonderer Kraft ist - also eine Art "**Herz des Waldes**" darstellt und von den Wildelben geschützt wird. Sie sehen sich als Wächter des Waldes und lassen in ihrem „Jagdgebiet“ keinen Eindringling aus den Augen. Sollte sich jeder zu weit vorwagen oder gar das Heiligtum gefährden und alle Warnungen missachten, scheut dieses Volk nicht davor zurück ihren Pflichtbereich mit Waffen zu verteidigen.



Eljisjah auf der Pirsch
Foto: Karsten Flögel

Sie nehmen nur, was der Wald **freiwillig** gibt - Sie sammeln beispielsweise, was reif und ausgewachsen ist; jagen was alt, krank oder vom Wahnsinn befallen ist oder nehmen nur Holz von toten Bäumen. Niemals pflücken sie etwas, das noch im Begriff ist zu wachsen oder jagen Jungwild.

Unter allen Völkern der Elben reagieren gerade die Wildelben auf eine Störung des Kreislaufs von Shapi und Pilet. Diese Bindung ist so tief, dass es für einen Wildelben sogar seelische oder körperliche Folgen haben kann, wenn etwas aus den Fugen gerät.

4.3) Gesellschaftsform und Hierarchien

Bei den Wildelben gilt das **Gesetz des Stärkeren** und wer von den Geistern auserwählt ist zu führen. Oberhaupt der Sippen sind meist die ältesten und erfahrensten Krieger oder Schamanen. Neben diesen fällt es Wildelben schwer sich unterzuordnen.

Die Hierarchie innerhalb der Sippe wird bestimmt von der Anerkennung der verschiedenen Seelentiere, das zwischen den Stämmen variieren kann.

Beispiele für bekannte Tierzeichen in beispielhafter hierarchischer Reihenfolge sind:

Falke - Seher, Schamanen/ Druiden
Fuchs - Schamanen/Druiden
Bär - Wächter des Heiligtums
Keiler - schwer gerüstete Krieger
Wolf - Grenzwächter, Rudelkämpfer
Luchs - Pirscher, Späher

Da sie die Hochelben jedoch mit Ehrfurcht und Respekt behandeln, erkennen die Wildelben die Herrschaftsform in Aurerijahr, sowie die Wächterin Aurerijahrs als Auserwählte der Geister an.

Es gibt einen Wildelben, der ihr Volk im Rat der Hohen Weisen vertritt.

4.3.1) Berufe

Wildelben sind vor allem Jäger, Waldläufer/ Späher, Sammler, Schamanen, Druiden, Seher, Heiler, Handwerker und die wilden Krieger der Armee Aurerijahrs. Unter ihnen wird man keine Schmiede finden.

Kontakt Daten und Impressum

Ansprechpartner für Aurerijahr:

Autor/ Urheber, Spieleraufnahmen, Hauptorga

Nicole Busch Aurerijahr@gmx.de
 www.aurerijahr.de

Die Weiterverwendung der Fotos ist nicht gestattet!

Der Hintergrund von Aurerijahr ist als geistiges Eigentum der Urheberin zu respektieren und darf ohne deren Erlaubnis nicht verwendet oder verändert werden!

Copyright: Nicole Busch